

Jahresbericht 2019



«Die wahre Seite der KESB Behörden»

Glen Aggeler, Präsident der Kesb (Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde) Toggenburg, stellte sich im März der Aufgabe und ermöglichte dem Publikum mit seinem Referat einen Einblick in die Funktion und Aufgabe der Kesb. Er erläuterte die Entstehung der Kesb im Kanton St. Gallen sowie die rechtlichen Grundlagen. Auf Grund einzelner Fälle konnte Glen Aggeler auch die Vorgehensweise sowie das wichtige Zusammenspiel zwischen Gemeinde, Fachstellen, Kanton und Kesb aufzeigen. Immer wieder erwähnte er die Wichtigkeit der eigenen Vorsorge. So appellierte er an die Zuhörerinnen und Zuhörer persönliche Wünsche in Form von Vorsorgeaufträgen, Ehe- und Erbverträgen, Patientenverfügungen und Testamenten fest zu halten. Dies erleichtere die Arbeit der Kesb wesentlich. Glen Aggeler überzeugte in seinem Referat mit seinem Fachwissen, seiner Menschlichkeit und seiner grossen Erfahrung und gab der Kesb Toggenburg ein Gesicht.



Norbert Stieger zeigte das Zusammenspiel zwischen Schule und Kesb auf und bestätigte die gute Zusammenarbeit. Ebenso erläuterte Norbert Stieger die wichtige Funktion der Lehrpersonen im ganzen Prozess.

«Ohne Smartphone geht nichts mehr!»



So lautete das Thema des September-Anlasses. Medienpädagoge Bernhard Stotz zeigte an diesem Abend auf, warum das Smartphone zu einem wichtigen Bestandteil in unserem Leben geworden ist. Er erläuterte die Möglichkeiten aber auch die daraus entstehenden Gefahren und Folgen für unsere Gesundheit. Angemessene Bildschirmzeit, Socialmedia-Kanäle, das Gamen, Pornographie im Netz sowie Cybermobbing waren Inhalte des Referates. Mit Einspielungen sowie Beispielen aus dem Alltag zeigte Bernhard Stotz auf, wo Vorsicht geboten ist. Er gab wertvolle Tipps und erwähnte Anlaufstellen und Adressen, bei welchen man sich Unterstützung und Hilfe holen kann.

Kinder und Jugendliche sind ihren Eltern in der Anwendung wohl voraus, doch die Kinder und Jugendlichen können die Auswirkung ihres Handelns oft noch nicht richtig einschätzen. Bernhard Stotz betonte deshalb immer wieder die Wichtigkeit der elterlichen Begleitung im Umgang mit dem Smartphone. Eltern sollten wissen, wie und mit wem ihre Kinder ihre Zeit verbringen auch im Netz!

«Man kann nicht, nicht Vorbild sein.»

Gemeinsamer Anlass mit RDZ Wattwil, Elternbildung Ebnat-Kappel, Mosnang und Trefferei oberes Toggenburg

In seinem Vortrag erläuterte Urs Eisenbart den Unterschied zwischen Führung und Erziehung über Beziehung und über Gehorsam. Das traditionelle Erziehungsmodell, das mit Belohnung und Bestrafung funktioniert, schaffe Distanz. Führe man jedoch über Beziehung, baue man Vertrauen und Klarheit auf.

Das bedinge aber, dass man sich auch seiner Vorbildrolle bewusst ist – und seine eigenen Werte und Grenzen gut kenne. Denn man befinde sich oft im Spannungsfeld zwischen der persönlichen Integrität und der zwischenmenschlichen

Zusammenarbeit, zwischen der Eigenverantwortung und der sozialen Verantwortung also. «Das ist ein lebenslanges Pendeln, wie auf einer Wippe», erklärte er.

Studien belegen ihm zufolge, dass Menschen tendenziell eher zur Kooperation neigen, statt Verantwortung für sich selbst zu übernehmen. «Das gilt auch für Kinder», ergänzte er. Wir alle sollten aber lernen, unsere Integrität zu schützen. Besonders im Umgang mit Kindern sei dies wichtig. Denn sie würden nicht das machen, was wir sagen, sondern das kopieren, was wir auch tatsächlich tun.

Entsprechend sei es entscheidend, sich ständig wie in einem Spiegel zu betrachten und die eigenen Grenzen und Vorbildrolle ehrlich vor Augen zu halten. «Wenn mein Kind auf einen Baum klettert, habe ich dann Angst, dass es sich verletzen könnte, oder fürchte ich mich vor meiner Verantwortung? », fragte er in die Runde.

Urs Eisenbarts lebhafter Vortrag lehnte sich zwar an der Lehre des kürzlich verstorbenen dänischen Pädagogen Jesper Juul an, er verzichtete aber auf ein trockenes, rein technisches Referat. Eisenbart strukturierte den Abend um zwei Flipboards und illustrierte die Konzepte mit verschiedenen Spielsachen.

Danke

Die organisierten Anlässe fanden grossen Anklang in der Bevölkerung. Dies zeigten uns die gut besuchten Referate sowie die vielen positiven Reaktionen und Feedbacks.

Wir danken der Schulgemeinde Wattwil-Krinau für die Unterstützung, insbesondere unserem Schulratspräsidenten Norbert Stieger. Er ermöglicht uns die spannenden Vorträge und leistet mit seiner Anwesenheit und seinen persönlichen Worten einen wertvollen Beitrag. Weiter danken wir unseren Mitgliedern und Gästen für das Vertrauen, das zahlreiche Erscheinen und Mitwirken bei „Schule und Eltern im Gespräch“ und natürlich die finanzielle Unterstützung. Dem Elternforum Ebnat-Kappel, Mosnang und dem RDZ Wattwil danken wir für die Zusammenarbeit bei unserem gemeinsamen Anlass.

Im kommenden Februar steht im Elternforum Wattwil eine Neuorganisation an. Der bisherige Vorstand, bestehend aus Priska Eigenmann, Barbara Högg, Hans-Ruedi Lüthi und Eliane Hüberli, tritt in den «Elternforum-Ruhestand» und wird durch neue Kräfte ersetzt. Der Vorstand freut sich sehr in Anita Schlegel, Ellen Bisig und Judith Tognetti ein neues motiviertes Team für die Leitung des Elternforum Wattwil gefunden zu haben. Bereits im vergangenen Jahr haben die drei mitgewirkt und ihre Ideen einfließen lassen. Ein interessantes Jahresprogramm ist daraus entstanden.

Das Jahresprogramm 2020 liegt bei. Der Vorstand des Elternforum Wattwil freut sich auf spannende Vorträge, interessante Gespräche und bereichernde Begegnungen im neuen Jahr.

Wattwil, im Januar 2020

Priska Eigenmann

Präsidentin Elternforum Wattwil